

# Außergewöhnliche Töne im Bürgerhaus

**KONZERT** Musiker aus Groningen spielen und erzählen die „Geschichte vom Soldaten“

OK 26.04.13

Die Bürgerstiftung feiert in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag. In diesem Rahmen traten die Niederländer auf.

**NORDEN/ISH** – Er ist ein armer Soldat, der sich auf einen Pakt mit dem Teufel eingelassen hat. Am Ende sieht er schon wie der sichere Sieger aus, hat eine Königstochter geheiratet und ist auf dem Weg nach Hause. Das ist sein Fehler – an der Grenze zum Heimatland holt sich der Teufel den Soldaten ein zweites Mal...

Eine schaurige Geschichte, eine Idee aus russischen Volksmärchen, die Charles Ferdinand Ramuz da vor knapp 100 Jahren zu Papier gebracht hat zur Musik von Igor Strawinsky. Am Mittwochnachmittag erlebten Schüler und Schülerinnen des Norder Ulrichsgymnasiums die „Geschichte vom Soldaten“ in einer Aufführung des Prins Claus Conservatoriums – Hanzehogeschool Groningen unter der Leitung von Peter Stam. Eine knappe Stunde lang waren sie Zeugen eines außergewöhnlichen Musikprojekts. Strawinsky und Ramuz haben das Stück 1917/18 im schweizerischen Exil geschrieben, unter dem Einfluss des Ersten Weltkrieges. Bewusst verzichteten sie auf die „große Bühne“, sondern



Peter Stam (vorn, rechts) begeisterte mit seinen Musikern und Erzählern von der Hanzehogeschool Groningen.

FOTO: HARTMANN

versuchten die sogenannte „Ästhetik der Einfachheit“ umzusetzen – mit minimalem Aufwand ein Stück aufzuführen zu können. So sitzen auch am Mittwoch „nur“ sieben Instrumentalisten auf der Bühne, daneben stehen die Erzählerin und drei weitere Akteure: der Soldat, die Prinzessin und in diesem Fall die Teufelin.

Es ist keine Musik zum

„schön“ finden, es ist keine Geschichte, die man mal eben so hören kann, es ist vielmehr eindrucksvolles Theater mit einem bemerkenswerten Zusammenspiel von Text und Instrumentenklang. Eben noch wird links gesprochen, erzählt, schon erklingt rechts ein Instrument. Er-



zählt die Geige gerade weiter, das Fagott oder die Klarinette? Den Musikern werden Höchstleistungen abverlangt, die Stücke sind schwierig, Rhythmik, Melodie – alles läuft anders, als man es gemeinhin gewohnt ist. Und gerade das macht es so

spannend.

Die Sprecher brauchen kein Schauspiel, das übernehmen die Instrumente, aber sie beeindrucken mit sehr akzentuiert gesprochenen Texten. Dazu reichen wenige Requisiten.

Die Aufführung für die Schüler war der Auftakt zu den Festlichkeiten anlässlich des zehnten Geburtstages der Norder Bürgerstiftung.